

deutung erlangt. In der Gasmotorenindustrie hatte er am eigenen Leibe höchst schmerzlich die Mängel des deutschen Patentgesetzes erfahren. Dadurch wurde er veranlaßt, mit rastlosem Eifer und mit Erfolg für die Besserung dieser Gesetzgebung einzutreten. Als das Mannesmannverfahren eine vollständige Umwälzung der Metallröhrenindustrie herbeizuführen schien, griff er auch auf diesem Gebiete kräftig mit Kapital und Arbeit ein und gründete in Gemeinschaft mit **Werner v. Siemens** und **Wilhelm Siemens** die großen Werke in Komotau. **Langens** letzte Erfindung, die Schwebebahn, ist in Elberfeld-Barmen praktisch zur Ausführung gelangt. Die glückliche Verbindung hervorragender Leistungen als Ingenieur, Industrieller und Kaufmann machten ihn sehr gesucht als Mitglied großer Verwaltungen; manche derselben hat sein Talent und seine Energie nach den unglücklichen siebziger Jahren vor dem Untergange bewahrt. Die in jenen für die Industrie sehr trüben Zeiten gemachten Beobachtungen und Erfahrungen hatten **Langen** zu einem entschiedenen Vertreter des Schutzzollprinzips gemacht. In der damals durchaus freihändlerischen Handelskammer Köln stand er lange Zeit als Industrieller mit seinen Ansichten allein. Um ihr ein Gegengewicht zu bieten, gründete er den „Verein der Industriellen im Regierungsbezirk Köln“, den er sofort dem Zentralverbande als Mitglied zuführte. Durch seinen Eintritt in das Direktorium wurden die Beziehungen des Zentralverbandes zu sehr bedeutenden industriellen Kreisen fester geknüpft. Seine Bemühungen haben wesentlich dazu beigetragen, daß sich der große Verein für die Rübenzuckerindustrie des Deutschen Reiches dem Zentralverbande angeschlossen; dabei wurde **Langen** kräftig von dem Vorsitzenden des Vereins, Geh. Regierungsrat **Koenig**, unterstützt, der später auch in das Direktorium gewählt wurde. Leider bereitete der Tod auch **Langens** erfolgreichem Wirken im Zentralverbande ein frühzeitiges Ende.